

Wir sind für Sie da
Mo.-Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
unter der Rufnummer

0800-2050-7208

Fax: 0800-2050-7209

(gebührenfreie Nummern)

Ihr Markt - Team

MARKT

Tel. 0 41 02 / 51 64-0 • Fax 0 41 02 / 51 64-5159 • Große Straße 15a • 22926 Ahrensburg

Tel. 0 45 32 / 20 80-0 • Fax 0 45 32 / 20 80-5179 • Rathausstraße 25c • 22941 Bargteheide

5. Woche * 54. Jahrgang * Mittwoch, 29. Januar 2020

Mit amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Ahrensburg und anliegenden Gemeinden, nachrichtlich, sowie des Amtsgerichts

Lichterkette für Opfer des Nationalsozialismus

Dietrich-Bonhoeffer-Schule begeht gemeinsame Gedenkstunde

Schon beim Betreten der Dietrich-Bonhoeffer-Schule fällt auf – heute ist etwas anders. Überall im Flur sind so genannte Stolpersteine verlegt. Goldene Gedenktafeln, die nach Vorbild des Künstlers Gunter Demnig, an die Schicksale zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus erinnern sollen. Darunter der Namensgeber der Schule, aber auch zahlreiche Menschen aus Stormarn. Auf dem Sportplatz haben sich 800 Schüler versammelt, um mit Kerzen den Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken.



Schüler gedenken in Bargteheide den Opfern des Nationalsozialismus.

Foto: M. Jahn

Bargteheide (mej). „Auch durch Bargteheide zog im Mai 1945 ein Todesmarsch mit hunderten Häftlingen aus dem Konzentrationslager Neuengamme“, sagt Jannik Pünnjer (19), Vorsitzender der Schülerversammlung. „Viele Menschen starben. Die Bargteheider sollten sich ihrer Rolle hierbei bewusst werden.“ Seit 1996 ist der 27. Januar ein bundesweiter, gesetzlich verankerter Gedenktag zur Befreiung von Auschwitz, der sich in diesem Jahr zum 75. Mal jährt. An diesem Tag befreite die Rote Armee Überlebende unter anderem aus dem Konzentrationslager Auschwitz. 2005 wurde dieser Tag von den Vereinten Nationen zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust erklärt. „Nach dieser langen Zeit gibt es kaum noch Zeitzeugen“, sagt Patricia Rühl (20), von der Arbeitsgruppe Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. „Gerade aus diesem Grund ist eine aktive Auseinandersetzung mit dem The-

ma jedoch wichtig. Durch die Stolpersteine mit Personen aus der näheren Umgebung können sich die Schüler leichter mit den Opfern identifizieren.“ Statt Informationen aus Büchern und dem Geschichtsunterricht prägte sich eine Gedenkveranstaltung besonders nachhaltig in den Köpfen der Schüler ein.

Denn obwohl der Tag international bedeutsam sei, beschäftige sich kaum jemand ausreichend mit dem Thema. Dies sei auch ein guter Moment, um Konzentrationslager anzuprangern, die in anderen Ländern wie China noch zum Alltag gehörten, sagte Jannik. Ein Moment, um der Politik zu verdeutlichen, dass sie diese Umstände nicht tolerieren solle. Es gehe dabei nicht nur um große Themen, sondern auch kleine Aktionen, bei denen Diskriminierung und Antisemi-

tismus deutlich werden. Macht, Mobbing oder auch sexuelle Gewalt seien Themen, die in der Zukunft noch stärker thematisiert werden sollen. Für die Umsetzung wurde eigens ein Präventionskonzept entwickelt, auch wenn es bisher keine rechtsextremen Tendenzen

unter den Schülern gebe. „Der Zeitpunkt ist durch die rechtsradikalen Strömungen in Europa besonders gut gewählt“, so Jannik. „Es ist wichtig, präventiv zu arbeiten. Wir sind die einzigen, die etwas dagegen tun können, damit sich dasselbe nicht noch einmal wiederholt.“



Patricia Rühl und Jannik Pünnjer vor einem der Stolpersteine der Schule.

Foto: M. Jahn